

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 47.

Freitag den 17. Juni

1870.

Die über den Fleischer Karl Gottlieb Eduard Fiedler und den Bäcker Karl Gottlieb Otto Fiedler, beiderseits aus Hühndorf eingeleitete Abwesenheitsvormundschaft hat sich, nachdem der Aufenthalt der Abwesenden bekannt geworden ist, erledigt.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 14. Juni 1870.
Leonhardi.

Auf Grund des Statutes und des Notariatsprotokoll's vom 23. April 1870 sowie des Antrages vom 30. Mai dieses Jahres ist am heutigen Tage die in Köhrsdorf ihren Sitz habende, unter dem Namen: ländlicher Spar- und Verschufsverein für Köhrsdorf und Umgegend begründete Actiengesellschaft auf Fol. 1 des Genossenschafts-Registers für den Bezirk des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes als juristische Person eingetragen worden, was nach § 74 des Gesetzes vom 15. Juni 1868 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 14. Juni 1870.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

„Auf heutiges Inserat, eine Extrafahrt nach dem Rhein und in die Schweiz betreffend, machen wir hierdurch noch besonders aufmerksam.“

Wir haben erwähnt, daß von der Postverwaltung des norddeutschen Bundes Anordnungen getroffen worden, um in diesem Refort eine Verminderung der Vielschreiberei und eine Vereinfachung des amtlichen Formenwesens zu bezwecken. In der betr. Circularverfügung des Generalpostamts zu Berlin heißt es im Wesentlichen: „Das Publikum wird nicht selten dadurch belästigt, daß von den Postaufgabestellen bei den Anforderungen auf die äußere Beschaffenheit der Pakete der Werthangabe mit einer über den Zweck hinausgehender Strenge auf der genauesten Erfüllung auch der unwesentlicheren Reglementsvorschriften und Ausführungsbestimmungen bestanden wird. Wenn die Haupterfordernisse erfüllt sind, wird in vielen Fällen von der buchstäblichen Erfüllung nebensächlicher Vorschriften ohne Nachtheil abgesehen werden können. Durch zu ängstliche Handhabung der gedachten Vorschriften wird der Post ein Theil des Packetverkehrs abgewendet, welchen das Postinstitut sich zu erhalten bemüht sein muß. Der Hinweis auf diesen Gesichtspunkt wird genügen, um dieser Schwerefälligkeit entgegenzuwirken, über welche das Publikum, dessen Voten mitunter wiederholt von den Annahmestellen zurückgeschickt werden, sich nicht ohne Grund beklagt, und die dem Wesen der Post stets fern bleiben sollte. Die Vorstände der Postanstalten wollen namentlich auch in den Fällen, wo die Entgegennahme der Pakete durch die Unterbeamten erfolgt, ihr besonderes Augenmerk darauf richten, daß von diesen den Auftraggebern keine Schwierigkeiten bereitet und keine unnützen Umpackungen u. s. w. veranlaßt werden.“

Während die königl. sächsische Armee im Jahre 1866 mit rund 31,000 Mann in das Feld rückte, hat das königl. sächs. Armee-Corps jetzt im Falle einer vollständigen Mobilmachung etwa rund 67,000 Mann aufzustellen.

Leipzig, 13. Juni. Der 21jährige Mörder, Bruno Werner, wurde heute Mittag vom Polizeihause weg in einer verschlossenen Droschke nach dem Bezirksgerichte abgeliefert. So wenig der Transport an sich Aufsehen machte, so hatte sich doch bald die Nachricht verbreitet, daß es Werner sei, welchen man in der Droschke fort schaffte, und bald hatten sich Hunderte und aber Hunderte angesammelt, welche dem Wagen folgten. Noch größer war das Aufsehen, als am Nachmittag Werner vom Bezirksgerichte aus an den Ort des Verbrechens, die elterliche Wohnung in der Grimmaischen Straße, transportirt wurde, um dort in seinem Beisein einen genauen Befund über den Thatbestand des Verbrechens aufzunehmen. Werner zeigte sich wenig aufgeregt, auch soll sein Geständniß ein unumwundenes sein. Gleichgiltig hat er die Frage, was er in der Wohnung der Eltern gethan habe, mit den Worten beantwortet: „Meine Schwestern habe ich ermordet, das weiß ja schon die ganze Stadt.“ Dann wieder hat er freilich geäußert, soweit hätte er es nicht wollen kommen lassen; daß seine Schwestern sterben sollten, das habe er nicht

beabsichtigt; er hätte sie nur unschädlich machen wollen, damit sie ihn nicht verrathen könnten. Das Veil, mit welchem er die unglücklichen Mädchen so mörderisch mißhandelt hat, gehört in die Küche des Vaters; von dort hat er es alsbald nach seinem Eintreten in die Wohnung herbeigeht und ist damit auf seine Schwestern, ohne daß ihm die Mädchen ein Hinderniß gegen den beabsichtigten Diebstahl in den Weg gelegt hätten, ohne Weiteres eingedrungen; mit wenigen Schlägen waren sie niedergeschmettert. Aber Beide haben sich, zuerst die ältere, dann die jüngere, noch einmal emporgerafft; schonungslos schlug sie jedoch der Bruder zum zweiten Male zu Boden bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gaben. Nur die jüngere Schwester hatte soviel Bewußtsein und Kraft behalten, daß sie wie in einem Traumbilde sehen konnte, was der Schändliche nun weiter vornahm. Die Einwohnerschaft ist über die Verhaftung Werner's äußerst beruhigt und befriedigt und bereits hat ein hiesiger Bürger seine Anerkennung gegen die Polizeibeamten hierüber dadurch bewiesen, daß er der Wittwen- und Waisenkasse derselben sofort eine Schenkung von 10 Thalern machte.

Leipzig, 14. Juni. Nachstehende Einladung an die Mitglieder der national-liberalen Partei in Sachsen wird eben versandt:

Leipzig, 10. Juni. Geehrtester Herr! Gemäß dem vom Landescomite der national-liberalen Partei im Königreiche Sachsen noch während des Landtags gefaßten Beschlüsse, zur Einleitung der Agitation für die diesjährigen Reichstagswahlen eine allgemeine Parteiversammlung in Dresden zu veranstalten, erlaubt sich der Unterzeichnete, Sie zu dieser Versammlung, welche am 19. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr in Saale der Helbig'schen Restauration am Theaterplatz zu Dresden abgehalten werden soll, hierdurch ergebenst einzuladen und sie zu ersuchen, diese Einladung auch im Kreise Ihrer Parteigenossen möglichst zu verbreiten. Eine vertrauliche Vorbesprechung wird im gedachten Local schon Sonnabend den 18. Juni Abends 8 Uhr stattfinden, bei der das Erscheinen wenigstens eines Vertrauensmannes aus jedem Reichstagswahlkreise höchst wünschenswerth wäre. Gleichzeitig erhalten Sie die Beilage zu 112 der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 15. Mai 1870 mit dem officiellen Bericht über die vom Landesauschuß der national-liberalen Partei Norddeutschlands am 30. April und 1. Mai d. J. zu Berlin gefaßten Beschlüsse, deren Weiterverbreitung in den Kreisen der Parteigenossen sowie in den Localblättern Ihres Bezirks um deswillen besonders erwünscht wäre, damit allerwärts mit der Bildung der daselbst unter Nr. 2 und 3 empfohlenen Local- und Kreiscomites möglichst ungesäumt begonnen werde. Mit größter Hochachtung: das Landescomite der national-liberalen Partei in Sachsen.

R. Wiedermann.

Auch diejenigen Anhänger und Freunde der national-liberalen Partei, denen diese directe Einladung (vielleicht aus Uebersehen oder Unkenntniß ihrer Parteistellung) nicht zugehen sollte, werden bei der Versammlung in Dresden am Sonntage willkommen sein. Alle der Partei befreundete Presseorgane sind höflichst ersucht, für Weiterverbreitung dieser Aufforderung und für Anregungen zur Theilnahme an jener Versammlung nach Kräften thätig zu sein.

Als der Reichstagabgeordnete Dr. Göb die Einführung der Correspondenzkarten nach österreichischem Muster im Reichstag aus- sprach, deutete keine Aeußerung der Bundesbehörde darauf hin, daß man so bald an eine Einführung denke — das aber, was man nun einführt, hat weder Zweck noch Nutzen. Correspondenzkarten, die 1 Rgr. Porto kosten, haben nur den Erfolg, daß sie der Postverwaltung einen gesteigerten Verbrauch von Kartenpapier bringen. Je- denfalls war es unnütz, in preussischen Blättern zu erzählen, die österreichische Einrichtung der Correspondenzkarten sei eine Frucht preussischer Ideen, — die österreichische Einrichtung, Correspondenz- karten für das halbe Briefporto, ist praktisch, — die neue nord- deutsche hat keinen Sinn und ist eine halbe Maßregel.

Im Kadettenhause zu Berlin ist infolge des Zuwachses aus den Provinzial-Kadettenhäusern unter den Jünglingen der Typhus ausgebrochen. Gegen 30 Kadetten sind davon ergriffen, alle übrigen schnell beurlaubt worden. Es soll nimmehr schnell zu Erbauung eines größeren Kadettenhauses geschritten werden.

Brieg, 10. Juni. Der von Ratten angegriffene Brettschneider Gakobowsky, von dem wir vor einigen Tagen berichteten, ist in der städtischen Krankenanstalt gestern seinen Leiden erlegen.

Die Leute werden kleiner, wenn sie alt werden. Schweden hat einst unter seinen Königen Gustav Adolf, Carl XII. u. s. w. eine große Rolle in der Politik gespielt, und Dänemark ebenso. Jetzt werden sie immer kleiner und unbedeutender, und man kann nicht wissen, ob sich nicht einmal Schweden an Dänemark oder Dänemark an Schweden erholt; vorläufig speculirt jedes darauf. Schweden nimmt ab durch Auswanderung nach Amerika; im Jahre 1868 hat es um 23,000 Köpfe abgenommen, im Jahre 1869 um 14,000 A. Im Jahre 1860 sind fast 40,000 Schweden nach Amerika gezogen, eine besondere Liebhaberei haben sie für die Mormonen.

Die Frauen sind immer gecheidter und praktischer als die Männer. Keine nimmt auf der Straße den Hut ab und wenn sie der Königin oder dem Herrn der Welt begegnet; sie macht ihren graziösen Knix mit den 10,000 Nüancen und läßt das Auge verbind- lich spielen. Die Männer ertälten sich den heißen Kopf und arbeiten dem Hutmacher in die Hände. Das soll anders werden. In Lipps- springe grüßt kein Badearzt einen Kurgast mit Abnahme des Hutes; sie haben es den Kurgästen durch Circular bekannt gemacht und ge- beten es ebenso zu halten. Vorsichtig erinnern sie an Göthe: „Grüßen mit Neigen — grüßet mit Beugen — des bedeckten männlichen Hauptes.“

Eine häusliche Scene bei Peter von Cornelius.

In der „Neuen freien Presse“ erzählt Ludwig Waldrode folgende reizende Ane- dote, deren Held der geübte Künstler Wilhelm Preyer aus der Düsseldorfer Ma- lerschule ist. Das Merkwürdige an diesem Künstler war zugleich, daß sein Aeußeres seine leibliche Persönlichkeit der im Kleinen und Zierlichen so großen Meisterhaft seiner Darstellung vollkommen entsprach. Preyer war ein Zwerg im verwegenen, d. h. im niedlichsten Sinne des Wortes; ein proportionirter ausgewachsener Mensch in verjüngtem Maßstabe, ohne jedwedes Mißverständnis einzelner Körpertheile zum Ganzen, wie solches meistens bei Zwergen vorkommt — und dazu war er auch ein sehr hübscher Mensch. Bereits hoch in den Zwanzigern, sah er mit seinem bläuen- den, frischen und völlig bartlosen Gesichtchen aus wie ein schlank gewachsener Knabe von acht bis zehn Jahren. Jeder, der ihn kannte, mußte ihn für einen solchen hal- ten, umso mehr, als auch die Stimme dünn krabbelhaft klang, und die Kleidung, das schwarze, kurze Sammttröckchen mit dem übergeklappten Hemdkragen, auf den das glatt geschneidete Haar herabsiel, diese Täuschung noch vollkommener machte.

Eines schönen Tages nun trifft besagter Stillebenmaler auf einer Reise von Düsseldorf, ich weiß nicht ob in die bayerischen Alpen oder nach Italien, in München ein, wo er sich kurze Zeit aufhalten will, um die dortigen Kunstschätze zu besich- tigen und das Handwerk zu grüßen, vor Allen aber, um Meister Cornelius, den ihm freundschaftlich zugehörigen ehemaligen Director der Düsseldorfer Kunstakademie, der, in derselben Eigenschaft nach München berufen, gerade an seinen Gypsthe- kesen arbeitete, einmal wiederzusehen.

In schüchternem Vormittagsstunde machte sich daher Preyer nach Cornelius Woh- nung auf, angethan mit seinem besten Sammttröckchen, den blendend weißen Hemd- kragen übergelegt, eine baretartige schwarze Sammtmütze fest auf das Köpfchen ge- stülpt, von dem das wohlgesträhte Haar auf die Schulter herabsfällt, ein Stöckchen in der Hand.

Die Dienstmagd im Cornelius'schen Hause, die ihm auf sein Schellen die Thür geöffnet, fragte nach seinem Begehre.

„Ich möchte den Director sprechen.“

„Der Herr Director ist nicht zu Hause.“

„Wann kommt er denn?“

„Das weiß ich nicht“, war die kurze angebundene Antwort.

„Ich möchte es aber wissen.“

„Na dann will ich die Frau Directorin fragen.“

Die Magd meldet der Frau Directorin, daß draußen ein Knabe wäre, der ab- solut den Herrn Director sprechen und sich nicht abweisen lassen will.

Die Frau Director, die zweite Gattin, mit welcher der verwitwete Cornelius sich nach seiner Ueberfiedelung von Düsseldorf vermählt hatte, eine als sehr schön und lebenswürdig geschilderte Frau, verfügte sich hinaus, um den Knaben zu be- scheiden.

„Was willst Du, mein Junge?“ fragte sie den draußen wartenden Maler, der beim Erscheinen der schönen, stattlichen Dame ehrerbietig grüßend sein Baret ab- nimmt.

„Ich wünsche den Herrn Director zu sprechen,“ antwortete dieser mit seiner Knabenstimme.

„Mein Mann ist nicht zu Hause. Kann ich es nicht bestellen, was Du ihm zu sagen hast?“

„Nein, ich muß ihn selbst sprechen.“

Das eigenthümliche Erscheinen, sowie das artige Wesen und Behaben des ver- meintlichen Knaben hatte die Neugier und das Interesse der Frau Cornelius erregt.

„Kun, mein Junge, sagte sie, „wenn Du Zeit hast . . . Ich erwarte meinen Mann jeden Augenblick. Komm nur so lange hier herein.“

Damit nöthigt sie den Kleinen in's Wohnzimmer und bietet ihm einen Stuhl an, auf dessen Kante sich der Schelm mit knabenhafter Schüchternheit niederläßt.

Sie richtet mancherlei Fragen an ihn, die er kindlich naiv und doch zugleich über- raschend geschickt beantwortet. Kurz, der anscheinende Knabe weiß im Laufe der Unterhaltung durch sein Benehmen und kluges Sprechen die Frau Cornelius so zu entzücken, daß diese — lebhaft wie sie war — ihn zuletzt auf ihren Schooß nimmt, um so recht herzlich an dem allerliebsten Geplauder des klugen Kindes ihre Freude zu haben.

Plötzlich wird die Thür geöffnet. Es ist Cornelius. Er bleibt auf der Schwelle stehen, und die Situation mit einem Blicke begreifend, ruft er:

„G, grüß' Gott, Herr Preyer, Wo in aller Welt kommen Sie denn her?“

„Herr Preyer! — Mit einem Schrei entsetzt aufspringen, Herrn Preyer auf den Boden schleudern, sich in das nächste Zimmer flüchten, dessen Thüre heftig zu- schlagen wurde, das war bei der Frau Cornelius fast nur ein einziger Moment.“

Cornelius und Preyer, der sich vom Boden aufgerafft, wollten sich vor Lachen fast ausschütten, obgleich der Letztere sich manche schmerzliche Stelle an seinem Kör- per zu reiben hatte. Es kostete Cornelius einige Mühe, seine Frau wieder in das Zimmer zurückzubringen, wo er ihr den fremden Besuch in üblicher Form vorstellte.

Aber sie hätte nicht die Gattin eines so genialen Künstlers sein müssen, um nicht nur ihre ganze lebenswürdige Unbefangenheit bald wieder zu erhalten, sondern auch beim Mittagsmahle, zu welchem Preyer als Gast blieb, als Dritte im Bunde la- schend die Heiterkeit der beiden Männer zu theilen, an deren Wirkung die erlebte komische Scene ihre volle Nachwirkung ausübte.

Im Verlage von A. Hohmann in Plauen ist erschienen und für den billigen Preis von 7 1/2 Rgr. durch alle Buchhandlungen zu be- ziehen:

Die Bundes-Gewerbeordnung

mit eingeführter sächsischer Ausführungs-Verordnung nebst den im Königreich Sachsen sonst noch geltenden Gesetzesvorschriften über 1. Gewerbliche Hilfscaffen, 2. Handels- und Gewerbesteuern, 3. Be- schlagnahme des Lohnes, 4. Gewerbesteuer, 5. Pachtsteuer, 6. Frei- zügigkeit. Das Heft ist von F. A. Ludwig-Wolff, sonst Rath's- referendar in Plauen, jetzt Stadtrath in Meerane, herausgegeben.

Die Zusammenstellung ist übersichtlich mit Sachregister versehen, wahl das Praktische mit, was uns in Bezug auf die Bundes-Gewerbeordnung in die Hände gekommen ist und Jedermann zu em- pfehlen.

Discretion in der Oeffentlichkeit

Häufig ist man in der Lage irgend ein Oeffent, Gesuch oder sonstige Willens- meinung zu veröffentlichen, befürchtet jedoch aus sehr nahe liegenden Gründen eine Verletzung der Discretion. Die wohlbekannte Firma „Rudolf Mosse“ (Berlin, Verlegung der Discretion. Die wohlbekannte Firma „Rudolf Mosse“ (Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien) hat sich den ehrenwerthen Auf erworben, alle ihre zugehenden derartigen anonymen Auforderungen mit streng- ster Geheimhaltung der Namen der Auftraggeber in jede gewünschte Zeitung einzu- rücken und die hierauf eingehenden Briefschaften uneröffnet und ohne Provisionsan- rechnung dem anonymen Referenten ungefäumt zu übermitteln.

Welches Vertrauen bereits obiges Institut im Publikum genießt, documentiren hinlänglich die Inseratenspalten der Zeitungen, welche täglich eine Menge von Annon- cen enthalten, worin obige Firma zur Entgegennahme von Oefferten autroffirt wird.

Auflösung der Charade in vor. Nummer: Blasebalg.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 1 Trin.: Sonntag

Herr Pastor Schmidt.

Herr Diac. Fider.

Vormittags predigt
Nachmittags

Concessionirte, kaufmännisch organisirte
Leih- und Credit - Anstalt
A. A. Zimmermann, Dresden,

Dresden, Pirnaische Strasse No. 46, I und Taschenberg No. 1, I,
gewährt unter den günstigen Bedingungen die höchsten **Gelddarlehne** auf Baaren, Rohproducte aller Art, Staatspapiere, Actien,
Gehalt- und Pensionsquittungen, Sparkassenbücher, Lebensversicherungs-Policen, Gold- und Silberfachen, Juwelen, Pretiosen, Uhren,
Meubles, Pianofortes, Betten, Pelze, Wäsche, Garderobe u. c.

Die Anstalt kauft alle Arten Waaren.
Verschwiegenheit ist Hauptgrundsatz.

Constante Bedienung. — Verschaff ungenirt in besonderen Zimmern.
Hinreichendes Capital und langjährige Erfahrung in dieser Branche bietet Jedem Sicherheit.

Schreibergasse la **Dresden, zunächst dem Altmarkt.**
Böhm. Butter-Handlung,
Großes Caffee-Lager
von **Eduard Siegel,**
en detail.

empfehl **feine Tafelbutter** zum Essen von vorzüglich seinem Geschmack, à Kanne (= 2 Pfd.) 17 Rgr., sowie **Rochbutter**, à Kanne 16 Rgr. und **div. Caffee's** pr. Pfd. von 5—14 Rgr.

Holz = Auction.

Bom

Charandter Reviere

folgen im

Gasthose zur Tanne in Charandt
den 27. Juni 1870 von Vormittags 9 Uhr an

folgende Holzquantitäten, als:

- 600 kieferne, fichtene und tannene Stämme, von 5—12 Zoll Mittenmesser,
- 77 buchene Klöbter, von 6—30 Zoll ob. Durchmesser und 4—8 Ellen Länge,
- 14 hainbuchene Klöbter, von 5—10 Zoll ob. Durchmesser und 4—8 Ellen Länge,
- 5 birkene " von 6—9 Zoll ob. Durchmesser und 6 und 8 Ellen Länge,
- 3 lindene " von 9—14 Zoll ob. Durchmesser und 6 Ellen Länge,
- 2 eichene " von 6 und 7 Zoll ob. Durchmesser und 6 Ellen Länge,
- 2 aspene " von 11 und 12 Zoll ob. Durchmesser und 6 u. 8 Ellen Länge,
- 1000 kieferne, fichtene und tannene Klöbter von 6—22 Zoll oberem Durchmesser und 6 und 8 Ellen Länge

in den Bezirken:
Kleine Haid, Schaalbrücken, Biereichen, Grubenhübel Hoppens-Büschchen, Nieder- und Pastrigleithe

und

- 1 3/4 Schock birkene 1 und 1 1/2 Zoll. Stangen,
- 161 " fichtene 1 " "
- 82 " " 1 1/2 " "
- 36 1/4 " " 2 " "
- 12 3/4 " " 2 1/2 " "
- 4 1/4 " " 3 " "
- 42/60 " " 4 und 5 " "

am

Rienberge,

den 29. Juni 1870 von Vormittags 9 Uhr an

- 15 Klaftern 3/4 ellige harte Brennschette
- 90 " 3/4 " weiche " "
- 170 " 3/4 " Rollen,
- 15 " 3/4 " harte " "
- 1 1/2 " 3/4 " Zaden,

in Hoppens-Büschchen, Grubenhübel, Nieder- und Pastrigleithe,

- 1 Klafster weiche Stöcke, in Hoppens-Büschchen,
- 33 1/2 Schock hartes Reichig, in der Nieder- und Pastrigleithe,
- 16 1/2 " weiches " "

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung, insoweit nicht von den Erstsehern ausreichende Cautionen bestellt sind, und unter den sonst vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Hölzer werden den 24. und 25. Juni Bietungslustigen, welche sich an genannten Tagen früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung einfinden, vorgezeigt werden.

Königliches Forstverwaltungsamt Charandt, am 10. Juni 1870.
W. v. Cotta. R. v. Schröder.

Um nach dem Feste mit meinem Lager

Buckskins, Jaquett- und Kleiderstoffen

möglichst zu räumen, verkaufe ich solche zu

Ausverkaufs-Preisen.

Es ist hierdurch Jedem eine sehr vortheilhafte Gelegenheit geboten, billig einzukaufen und verkäufte ich nicht darauf aufmerksam zu machen, umsomehr, als mein Lager die

reichste und modernste Farben- und Muster-Auswahl

enthält und ich dadurch im Stande bin, jedem Wunsche zu entsprechen.

Zu verkaufe

10 1/4 breite reinwollne Buckskins,

die reichliche Hofe von 20 Ngr. an,

10 1/4 breite reinwollne Jaquettestoffe,

das Jaquette von 18 Ngr. an

und gebe für 1 Thaler schon ein sehr gutes und modernes Kleid.

Robert Bernhardt,

Dresden,

2lc. Freiburger Platz 2lc.

Kleiderzeuge

in einer Auswahl, wie sie in Dresden nirgends größer zu finden ist, wobei besonders für den Sommer sich eignende Stoffe in großer Masse vorhanden sind. Es werden verkauft:

3/4 breiter Cattun, Jaconet u. Battist, das Beste, was in diesem Fabrikat zu haben ist, die Elle 3 Ngr.,

3/4 breiter Piqué,

oder auch Brillantine genannt, neueste Qualität, Elle 4 Ngr.,

Barège, Mozambique und Lenos

in sehr großer Farben- und Muster-Auswahl zu jedem Preis.

Bazar, Dresden, Schreiberstraße 1a. 1 Tr.

3/4 br. waschächte Gattune, Elle von 2 1/2 Ngr., 3 Ngr. bis 4 Ngr.,

3/4 br. Brillantine, Elle 4 1/2 Ngr. bis 5 1/2 Ngr.,

3/4 br. waschächte Jaconete, Elle von 3 1/2 Ngr., 4 Ngr., 5 Ngr.

Dresden.

Moritz Sack,

Schloßstraße u. Altmarkts-Ecke.

Seidenwaaren.

5/4 br. schwarzen Taffet, Elle von 22 1/2 Ngr., 25 Ngr., 28 Ngr., 1 Thlr.

5/4 br. schwarzen Nips von 1 Thlr. an.

5/4 br. schwarzen Cachemir, garantirt, Elle 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.

5/4 br. schwarzen Drap de Rapie, Elle 1 Thlr. 22 1/2 Ngr.

Dresden.

Moritz Sack,

Schloßstraße u. Altmarkts-Ecke.

Von französischen Gußstahl-Muster-Sensen,

sowie von Steyer'schen Sensen u. Sichelu

empfangen wir directe grosse Parthien und verkaufen wir dieselben äußerst billig zu 12 1/2 bis 35 Ngr. per Stück.

Wiederverkäufern besonderen Rabatt.
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

(Verspätet)

Achtung! Daß ich von meiner Reise nach Zwickau wieder gesund zurückgekehrt bin, zeige ich ergebenst
Friedrich Wilhelm Tannenber.

an.

Militairverein.

Morgen Sonnabend, den 18. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslocal.
Der Vorstand.

Der Verwaltungsrath des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Röhrsdorf

hat, um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen, in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Betriebs-capital des Vereins durch neue Ausgabe von 300 Stück Actien à 100 Thlr. — zu erweitern.

Es fordert daher das Directorium alle diejenigen, die sich bei diesem Unternehmen durch Zeichnung von Actien betheiligen wollen, auf, sich bis zum 25. dieses Monats an die Mitglieder des Verwaltungsraths — die Herren Thierarzt **Claus in Taubenheim**, Gutsbesitzer **Funke in Huhndorf**, Gutsbes. **Giessmann in Lampersdorf**, Gutsbes. **Klopfer in Schänitz**, Lehrer **Mäder in Röhrsdorf**, Gutsbes. **Schlechte in Ullendorf**, Gutsbes. **Schumann in Naustadt** und die Unterzeichneten — zu wenden.

Die erste Einzahlung von 10 Thlr. — pro Actie ist sofort bei der Zeichnung zu leisten.
Mit Ablauf des 25. Juni wird die Zeichnung geschlossen.

Th. Ritthausen.
Cassirer.

Ernst Giessmann.
Director.

Der Verkauf meiner

Manufactur- & Ausschnitt-Waaren

findet auch diesen Jahrmarkt nur im Gewölbe statt

und halte ich mein reichfortirtes Lager in neuen Kleiderstoffen für Damen, Cattun, Kantenröden, Noire zu Röcken, Lamas gemustert und glatt, Möbelamast in vielen Qualitäten, gemusterte und glatte Stoffe zu Hosens und Röcken, Turnerdrell, Cassinet u. s. w., Barchent, Sammt, Shirtings, Futterzeuge, Blandrud, Tücher aller Gattungen, schwarzen Tasset und Atlas, Westen, Glacé-Handschuhe, Jacken und Jaquetts u. dergl. Stoffe u. c. zu billigen Preisen empfohlen.

Carl Kirscht in Wilsdruff.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. Juni d. J.,

sollen von meinem mir zugehörigen Gute mehrere **Feld-, Wiesen- und Holzparzellen**, nach Befinden auch das **Restgut**, meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch freundlichst eingeladen werden, sich Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr in meinem Gute einzufinden, wo dann auch die näheren Bedingungen vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Kleinschönberg, den 14. Juni 1870.

K. Lösner.

Von einer großen Anzahl Teilnehmer der im vorigen Jahre von mir veranstalteten **Extrafahrt in die Schweiz** aufgefordert, auch in diesem Jahre eine solche größere Gesellschaftsreise einzuleiten, bin ich heute in der angenehmen Lage, mittheilen zu können, daß die deshalb erforderlich gewordenen umfangreichen Unterhandlungen mit den beteiligten Bahnverwaltungen zu Ende geführt sind und gedachte

Reise nach dem Rhein und in die Schweiz

gegen Ende Juli zur Zeit der allgemeinen großen Gerichts- und Schulfestferien stattfinden wird.

Billetgültigkeit 4 Wochen mit beliebigem Aufenthalt auf der Rückreise.

Die Tour wird diesmal durch den schönsten und interessantesten Theil Deutschlands genommen werden und somit auch auf der Rückreise Gelegenheit geboten sein, einen Strauß der herrlichsten und dauerndsten Erinnerungen zu pflücken.

Noch nie ist eine so billige Gesellschaftsreise nach so durchaus bilderreichen Gegenden unternommen worden.

Näheres über das Arrangement, die billigen Fahrpreise u. s. w. durch das ausführliche Programm, dessen Erscheinen demnächst besonders bekannt gemacht wird.

Dresden. Eduard Geucke.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Plage als **Schuhmacher** niedergelassen habe. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Weißgerber **Müller**, Badergasse. Um gütige Berücksichtigung bittend, sichere ich die solideste und möglichst billige Bedienung zu.

Wilsdruff, den 16. Juni 1870.

Hochachtungsvoll

Herrmann Kretzschmar.

Sonntag, den 19. Juni

Schweinausschießen in Lampersdorf,

wozu ergebenst einladet

D. Naumann.

Feinste Cervelat-, Fettleber-, Blut-

und alle anderen Sorten **Wurst**,

täglich frisch

Appetit-Würstchen, gut geräucherten Schinken und Speck empfiehlt

R. Gast,
Rosengasse No. 75.

Für die rühmlichst bekannte Rasenbleicherei des Herrn Richter in Gärten bei Königstein, nehme ich bis zu Johanni alle Sorten Garn, Zwirn und Leinwand zur Bleiche an.
Fr. Müge, Webermstr. in Wilsdruff.

Einladung

zum **CONCERT** der 9 Blinden

aus der Blindenanstalt zu Dresden

Freitag, am 17. Juni,

Anfang präcis 6 Uhr. Entree 3 Ngr.

Nach dem Concert **Tanzmusik** von Denselben.

Auch ist **neubackener Kuchen** zu haben.

Schießhaus zu Wilsdruff. G. Ohmann.

Sonntag, den 19. Juni,

CASINO

im Gasthofe zu Grumbach.

Dazu laden freundlichst ein die Vorsteher.

Oberer Gasthof zu Kesselsdorf.

Sonntag, den 19. Juni, ladet zum

Vogelschiessen mit Garten-Concert

ergebenst ein

A. Scharfe.

Sachsdorf.

Nächsten Sonntag, den 19. d. M., ladet

zur Tanzmusik

freundlichst ein

Keller.

Getreidepreise. Dresden am 13. Juni 1870.

Auf dem Markte.

Weizen	5 Thaler 20 Ngr. bis 6 Thaler 5 Ngr.
Korn	4 " 5 " " 4 " 10 "
Gerste	3 " 5 " " 3 " 15 "
Hafer	1 " 28 " " 2 " 20 "
Kartoffeln	1 " 8 " " 1 " 18 "
Heu à Ctr	1 " 8 " " 1 " 18 "
Stroh à Sch.	6 " " " 6 " 15 "

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.